

Feierstunde im Festsaal des Schloßbergzentrums

Die auf dem Festsaalplatz waren die Stuhlleihen besetzt, als der Landesvorsitzende Jakob Laub die Gäste offiziell begrüßte. Der Festzug des Landtagsverbandes wurde geleitet von Siegfried Fränk, Bürgermeister von Pforzheim, Landtagsabgeordneter Hugo Leicht mit dem im Fraktionsvorsitzenden CDU-Pforzheim Axel Anton, SPD-Mitglied Hans Marwede, Stadtrat Reinhold Frey, Erste Sekretärin und Kulturbüchse der Rumänischen Botschaft in Bonn Inna Lupu, Vorsitzendenin der Ostdeutschen Gewerkschaft Dr. Bernd Schrammer, Landeskulturbeauftragter des BfV Albin Rapp, mehrere Vertreter der Arbeitskreise der Heimatliga Baden-Württemberg, Kreisvorsitzender des BfV Wilfried Schick, Vertreter anderer Landesverbände. Vorher

unsern dank den Beitrag Baden-Württemberg zur Balmung des Binnens von der türkischen Nationalität!

Angesichts der gegenwärtigen Lage des Banater Schwaben forderte der Bundesvorsitzende der 1. Banatenschen Rumänische in Bonn mit seiner Regierung die entsprechende Bitte zu vermitteln, den Praktiken im Zusammenhang mit der Ausweisung unserer Landsleute Einhalt zu gebieten. Er unterstrich, daß der Wille der deutschen Seiten der ungarischen Landesleute „nicht auszuweichen“ und daß nur die westdeutschen Entgegenkommen Rumänien in dieser Frage gewirkt, daß die Banater Schwaben in der Bundesrepublik Deutschland die Symptome der Fremden werden können.

Ausstellungseröffnung im Schloßbergzentrum

Alfred Huth, Kulturreferent im Landesvorstand Baden-Württemberg, eröffnete die Ausstellung.

Dr. Schremmer, Vorstandsvorsitzender der Ostdeutschen Galerie Regensburg und stellvertretender Vorsitzender der Künstlergilde Esslingen, der als Fachmann im Bereich der bildenden Kunst die Eröffnungsansprache hielt, unterstrich die Wichtigkeit solcher Überschaubarkeit, die über „ein reiches Spektrum an Begabungen und künstlerischen Ausprägungen einer relativ kleinen Bevölkerungszahl mit großem Begabungsarsenal“ informiert. Er sprach unseren Künstlern Überzeugungskraft, Dichte und sehr beachtliches künstlerisches Niveau zu. Die Lebensläufe der Künstler, die im Katalog, der zu dieser Ausstellung erschien, nachzulesen sind, deutete der Fachmann als ein Schicksalsbuch der Banater Schwaben, ihre Arbeiten aber als ein Zeugnis dafür, „wie etwas, das von zu Hause mitgenommen“, künstlerisch verarbeitet und weitergeführt werden kann. Dr. Schremmer unterstrich, daß durch solche Veranstaltungen, wie diese Ausstellung, die Kultur der Heimatvertriebenen „die leise, wohlwollende Mißachtung“, die ihr hierzulande leider oft noch zuteil wird, als unbegründet widerlegt wird. Er forderte unsere Landsleute auf, sich auf ihre Künstler zu besinnen und ihnen die gebührende Achtung entgegenzubringen.

Im Foyer des Pforzheimer Schloßbergzentrums wurden Arbeiten gezeigt von: Stefan Jäger, Franz Ferch, Adalbert Neumann, Robert Schiff, Viktor Stürmer, Karolina Fritz, Hans Hausenstein-Burger, Ingo Glass, Alfred Grieb, Walter Andreas Kirchner, Stefan Kleitsch, Hildegard Klepper-Paar, Franz Kumer, Erika Megyeri, geb. Weber, Nora Schütz-Minorovics, Johanna Obermüller, Diet Saylor, Helmut Scheibling, Friedrich Schreiber, Peter Schweg, Helmut Stürmer, Julius Stürmer und Gernot Waldner.



Bürgermeister Siegfried Fränk und der Landesvorsitzende Jakob Laub bei der Überreichung der Buchgeschenke im Rahmen der Feierstunde.

ten der Landesgemeinschaft der Banater Schwaben waren anwesend: Bundesvorsitzender Siegfried Schmitt, Landesvorsitzender Peter Kaur, Bundesleiter im Bundesvorstand Hans Böder und Hans Morsch, stellvertretender Landesvorsitzender Albert Anders, Kulturbund Baden-Württemberg Alfred Huth und alle Kreisvorsitzenden. Die alle sowie die zahlreich erschienenen Landsleute ließ Jakob Laub herzlich willkommen.

Der Pforzheimer Bürgermeister Siegfried Fränk würdigte in seiner Ansprache die hervorragenden Leistungen der Banater Schwaben „hier und dort“ und verwies auf die eigenen Beziehungen „die zwischen Pforzheim und dem Banat existieren“. Anzumerken festgesetzt ist nämlich, daß auch aus dem Raum-Pforzheim ehemals Studien in das Banat gezogen sind.

Die Eröffnung der Bundesvorsitzende der Banater Schwaben Siegfried Schmitt vor den Zuhörern „eine große Anzahl“ der Geschichte der Banater Schwaben vor Augen führte. Namentlich von der geographischen und landschaftlichen Gegebenheiten, sprach er über die frühe Geschichte des Banats, über die Türkeizeit und der Sammelwerke. Er

Der musikalische Teil der Feierstunde – Konzerte und Ansätze Stefan Hiltz – wurde mit dem 1. Satz aus dem Quartett in C-Dur von Wolfgang A. Mozart geführt. Es spielte das Banater Quartett aus Heidenheim (1. Geige – Herbert Halwachs, 2. Geige – Erika Klemm, Bass – Dieter Kasper, Cello – Lorenz Echter). Das Quartett auch 1. Satz in D-Dur des „Lorchquintetts“ von Joseph Haydn sowie das Jugendquartett aus Heidenheim unter der Leitung von Rudolf Kasper (Die Erste Gottesdienstliche, An der Pforte – L. v. Beethoven, Barock – Offenbach) wurden für uns kulturellen Darbietungen mit reichem Detailreichtum.

Der musikalischen Anstieg findet alle werden, bereits vor Jahren im Banat sehr beliebten Sänger Hans Jung und Hans Sieber. Sie haben sich auch mit ihrem Gesang die Herzen der Banater Schwaben erobert. Die beiden der frühe Ansatz des sie für ihren Gesang – Der Kuß – Beethoven, Der Muzikant – Schubert, Vergebliches Mädchen – Strauss, gefolgt von Hans Jung und Friedhelm und die Post – Schubert, gesungen von Hans Sieber. Und der die Duft aus „Wanderlied“ – Strauß –

brachten. Am Ende begrüßte der Theaterchor.

Das Programm mit seiner Landschaft und seinen Menschen. Die beiden Gedichte von Hans Dittler: „Das Banat, mein Anker“ – Gedichte Stefan Hiltz und „Der Wirtshaus“ – rumänische Volkslieder, Rudolf Kasper (Der alte Ankerbaum“, „Pfeifer“ – Gedichte Hans Dittler, J. G. d. J. „Die Schöne“, „Am Hochwasser“, „Am Schwan“, „Die Schöne“, „Die Schöne“ – Gedichte Stefan Hiltz und von Hans Dittler („Der Vaterstern“) wieder alle.

Das Schlußwort sprach der Landesvorsitzende Jakob Laub, der sich an der Programmgestaltung beteiligen, vor allem auch dem Kulturbund Pforzheim und seinen Vorsitzenden Axel Anton und seinen Helfern für die organisatorischen Vorbereitungen seinen Dank aussprach.

Mit der Bismarckhalle und der Kunstgalerie, gepullt von Heidenheim Jugendvereiner, fand die Feierstunde ihren Abschluß.